

## 16. Interviewdurchführung, Dokumentation und Datenschutz

Die Datenerhebung erfolgte durch die Autorinnen selbst und durch Studierende der Medizin- und Pflegepädagogik der Humboldt-Universität, die von den Autorinnen eingehend geschult worden waren, um die Validität und Reliabilität sicher zu stellen. Die Befragungsteams bestanden in der Regel aus zwei InterviewerInnen, um durch eine getrennte Befragung von Pflegebedürftigen und Pflegepersonen Gefälligkeitsaussagen und andere Verzerrungen zu vermeiden.<sup>39</sup> Die Teams waren gemischt aus den alten und neuen Bundesländern zusammengesetzt, um (sprachlichen) Missverständnissen und Hemmschwellen gegenüber den jeweils „anderen“ vorzubeugen (ATTESLANDER 1995: 173) und das für die Milieuzuordnung erforderliche Vorwissen z. B. hinsichtlich der Beurteilung der Wohnungseinrichtung oder der Lesegewohnheiten sicher zu stellen.

Alle Interviews fanden in der häuslichen Umgebung der Pflegebedürftigen statt, so dass zusätzliche Eindrücke über die Lebenssituation gewonnen werden konnten. Die Interviews dauerten im Durchschnitt etwa eine Stunde und wurden mit dem Einverständnis der Befragten auf Tonband aufgenommen. Selbstverständlich wurde allen Befragten Anonymität zugesichert. Deshalb sind alle im Ergebnisteil genannten Namen geändert. Um Rückschlüsse auf unsere GesprächspartnerInnen auszuschließen, sind die ländlichen Regionen, in denen wir sie befragt haben, nicht genannt.

Die Fragebögen zu den sozioökonomischen Fakten wurden, wenn die entsprechenden Informationen en passant gegeben wurden, teilweise bereits während des Interviews durch die InterviewerIn ausgefüllt. In der Regel wurden die entsprechenden Fragen aber erst am Ende des Gesprächs gestellt. Dies wird empfohlen (HILDENBRAND 1995: 258), um die Gesprächsatmosphäre nicht durch heikle Fragen wie etwa die nach der Höhe des Einkommens zu belasten (BORTZ/DÖRING 1995: 285). Nach Beendigung der Befragung wurde von den InterviewerInnen das Interviewprotokoll ausgefüllt.

---

<sup>39</sup> Gespräche, bei denen sich die getrennte Befragung der Pflegebedürftigen und Pflegepersonen nicht erreichen ließ, wurden nicht in die Untersuchung einbezogen.